

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 3 (1956)
Heft: 11

Rubrik: Zivilschutz im Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zivilschutz im Ausland

Aegypten. In Kairo ertönten Ende Februar die Alarmsirenen zur Eröffnung einer «Woche der Zivilverteidigung» und mit dem Zweck, die Bevölkerung an Uebungen zu beteiligen, welche mit Freiwilligen veranstaltet wurden. Der Innenminister verkündete, dass alle Massnahmen für den Schutz der Bürger getroffen worden seien. Er gab ferner die durch die neue Waffenentwicklung erhärtete Kriegserfahrung bekannt, dass möglichst zahlreiche Schutzzräume in den Häusern wirksamer seien als Massenschutzzräume, die wegen der verkürzten Alarmzeiten für Passanten reserviert bleiben sollen. Eine Kommission, in der alle Ministerien vertreten sind, erhielt u. a. das Studium der Planung und der Ausbildung der Bevölkerung im persönlichen Verhalten zur Aufgabe. Dem Publikum wurden Ratschläge durch Presse, Radio und Schriften angekündigt. In der ägyptischen Hauptstadt hatten sich 15 206 Freiwillige für die Zivilverteidigungsdienste gemeldet, wovon annähernd die Hälfte für die Brandbekämpfung ausgebildet wurde; weitere 564 Personen, nämlich Angehörige von verschiedenen Handelsunternehmen, wurden für die Nothilfe geschult.

*

Israel. Mitte März begannen in Haifa Zivilverteidigungsübungen, die

sich über zwei Tage erstreckten. Es wurden Fliegerangriffe, Bombenabwürfe, Brände und das Kriegsnrecht supponiert. Später sollen ähnliche Uebungen in andern Städten Israels durchgeführt werden.

*

Syrien und Libanon. Aus Beirut wurde Mitte Februar gemeldet, dass in Syrien die Bildung einer Luftschatzorganisation besprochen wurde. Im Libanon sollen in städtischen Strassen Schutzbunker errichtet werden sein.

*

Tschechoslowakei. Gegen Ende Februar wurde über eine bedeutende Reaktivierung der tschechoslowakischen Luftschatzmassnahmen berichtet, die mit instruktiven Wanderausstellungen in Städten begann, wobei auch Flugblätter verteilt wurden. Im ganzen Lande sollen praktische Vorbereitungen, wie Schutzraumkontrollen, Enträmpelung von Dachräumen, Bereitstellung von Löschsand, eingesetzt haben. Besonderes Gewicht sei auf den Ausbau von Schutzanlagen, vornehmlich in Betrieben, nach den Anforderungen der Atomwaffen gelegt worden. Luft- und Atomschutzkurse für Frauen wurden in der Dauer von drei Wochen gemeldet. Es ist von einer Aufklärungsbroschüre des Verteidigungsministeriums die Rede,

welche die Anschaffung von Schutzgeräten empfiehlt.

*

USA. Dem amerikanischen Kongress liegen zwei Gesetzesentwürfe vor. Der eine will die bestehende Zivilverteidigungsverwaltung in den Kabinettsrang erheben, der andere sie dem Verteidigungsdepartement eingliedern. Präsident Eisenhower bezeichnete am Jahresanfang die Aufgaben der Zivilverteidigungsverwaltung als mit der Mission des Verteidigungsministeriums eng verbunden. Zur gleichen Zeit hat die Zivilverteidigungsverwaltung die Bevölkerung zur Anlage von Notvorräten für einen Wochenbedarf und für drei Tage im Evakuierungsfall aufgerufen.

*

Deutschland. Ueber die Anstrengungen zum Wiederaufbau des westdeutschen Luftschatzes haben wir in früheren Nummern dieser Zeitschrift bereits ausführlich berichtet. Im Mai und Dezember 1952 kamen amtliche Merkblätter über den bautechnischen Luftschatz und über den Luftschatz im Städtebau heraus. Im September 1954 folgten durch den Bundesverband der deutschen Industrie Empfehlungen für erste Massnahmen im Werkluftschatz. Nach diesen vorläufigen Publikationen wurden im Juli 1955 vom Ministerium für Wohnungsbau Richtlinien für Schutzbauten veröffentlicht. Im November 1955 legte die Regierung den Entwurf zu einem ersten neuen Luftschatzgesetz vor, dessen parlamentarische Behandlung im Gange ist. Damit gingen verschiedene andere Aufklärungsaktionen — nämlich Anleitungsschriften, Berichte über Studentagungen und ein Leitfaden für die Selbsthilfe — einher. Ferner zeigt seit 1955 der Bundesluftschatzverband eine fahrbare Luftschatz-Ausstellung in zahlreichen Städten.

HERAUSGEBER

Schweizerischer Bund für Zivilschutz

Bern, Postcheckkonto III / 25251
(Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 3.50.)

*

Nachdruck der redaktionellen Artikel mit Quellenangabe gestattet.

Beiträge für die nächste Nummer bis Mitte Mai 1956 erbeten.

Bilder, bzw. Klischees in der vorliegenden Nummer zur Verfügung gestellt von: «Solothurner Zeitung», Generalstabsabteilung, «Das Schweizerische Rote Kreuz», «Die Weltwoche».

Druck: Vogt-Schild AG, Solothurn.



«Nach unseren Berechnungen sollte die neue Bombe die ganze Erde vernichten — aber natürlich lässt sich nichts Bestimmtes sagen, bevor wir's ausprobiert haben.»